

Letzte Drahtnachrichten.

42000 Tonnen versenkt

(Kontin.) Berlin, 25. Oktober. Kaiser-Mittelmeer-U-Boote vernichteten nach neuen Meldungen in erfolgreichen Angriffen aus starken Geleitzügen über 42000 T. Schiffsraum. Das weitere wurde eine mit einem Zerstörer zusammenarbeitende U-Bootsflotte durch mehrere Artillerietreffer beschädigt.

Wieder wurde als Ladung versenkter Schiffe Kriegsmaterial festgestellt. Ein Munitionsdampfer lag unmittelbar nach dem Torpedotreffer mit hoher Schlagflamme und gewaltiger Detonation in die Luft.

Der Seegüterverkehr in der Nord-Adria, sowie der Postdrahttransport von Graz (Tessien) nach Italien wurde durch Versenkung von 31 Seglern beschädigt.

Die neuen Verfassungsänderungen.

Berlin, 25. Okt. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, werden im Artikel 15 der Reichsverfassung folgende Abände hinzugefügt: Der Reichstanzler bedarf zu seiner Amtsführung das Vertrauen des Reichstages. Der Reichstanzler trägt die Verantwortung für alle Handlungen von politischer Bedeutung, die der Kaiser in Ausübung der ihm nach der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse vornimmt. In Artikel 53 wird folgender Satz hinzugefügt: Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere und Beamten der Marine erfolgt unter Gegenzeichnung des Reichstanzlers. In Artikel 64 werden dem ersten Satz hinter dem Worte Kaiser die Worte eingefügt: unter Gegenzeichnung des Reichstanzlers. In Artikel 66 werden folgende Abände hinzugefügt: Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere und Militärbeamten eines Kontingents erfolgt unter Gegenzeichnung des Kriegsministers des Kontingents. Die Kriegsminister sind dem Bundestag und dem Reichstag für die Verwaltung ihrer Kontingente verantwortlich. Der Vorwärts bemerkt zu dem Antrag noch: 1) Er ist schon seit acht Tagen in Vorbereitung, also durch die neueste Note Wilsons nicht veranlaßt. 2) Erfolgreich allerley Zeit haben diese Verfassungsänderung besonders dringend werden lassen, dann ein Staat darf sich nicht einmal von siegreichen Generälen (einschließlich Politik) vorzeichnen lassen noch weniger von solchen, die nicht in allen Dingen die erforderliche Einsicht ihres Amtes haben.

Der Frieden der Entente.

Newyork, 24. Oktober. (Kontin.) Die Abendblätter sprechen allgemein ihre Befriedigung über die Wilsonnote aus. Evening Post schreibt: Balfour sagte einmal, Deutschland müsse entweder machtlos oder frei gemacht werden. Wilson schlägt vor, Deutschland sowohl zu dem einen, wie dem anderen zu machen. Die Bedingungen des Waffenstillstandes haben deutlich den Sinn, daß noch auf einer Übergabe der deutschen Artillerie und Munition und Besetzung strategischer Punkte wie Metz, Straßburg und Aobien bestehen wird.

Moskau, 24. Oktober. Radek schreibt in Iwostija: Wilson verlangt die Rückgabe Elb-Lothringens ohne Befragung der Bevölkerung. Er befehligt die Philippinen als Weg nach China, wo er mit dem japanischen Kapital um die Herrschaft ringt. Er protestiert mit keinem Wort gegen den russischen Zarismus und die Unterjochung der Irländer. Er fordert vom englischen Kapital nicht die Rückgabe der kolonialen englischen Gebiete. Das amerikanische Kapital kämpft gegen die Mächtigkeitspolitik, um in Gemeinschaft mit den Engländern im Besitz von Baku in Bezug auf Naphta, im Besitz von Turkestan in Bezug auf Baumwolle und sibirische Erze auf dem Rohstoffmarkt zu herrschen. Was die von Wilson vertretene Abreise betrifft, so kann nur ein Dummkopf glauben, daß England und Amerika ihre Flotten vernichtet werden.

Einstellung der Liquidation feindlichen Eigentums.

Strasbourg i. E., 25. Oktober. In Gemäßheit der Vereinbarung der elb-Lothringischen Regierung mit der Reichsleitung werden alle laufenden Liquidationen feindlichen Eigentums in Elb-Lothringen sofort eingestellt. Neue Liquidationen und Zwangsverwaltungsanordnungen werden nicht mehr erlassen. Ob und in welchem Umfang und in welcher Art beendigte Liquidationen etwa rückgängig gemacht werden, darüber schwaben zurzeit noch Verhandlungen.

Zur Erkrankung des Reichstanzlers.

Berlin, 25. Oktober. Im Befinden des Reichstanzlers ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Um der Gefahr von Komplikationen, wie sie bei Grippe häufig auftreten, vorzubeugen, muß der Reichstanzler jedoch vorläufig noch das Bett hüten.

Von der Flandernschlacht.

Rotterdam, 25. Oktober. Nieuws Rotterdamse Courant erzählt: In Gent wurden verschiedene Bürger von Bomben der Alliierten verwundet. Der äußerste rechte Flügel der deutschen Front hält noch stand. Die Deutschen haben Verstärkungen erhalten und wiederum Grosstrümpfe besetzt. Auf holländisches Gebiet fallen noch immer Geschosse ein. Zwei holländische Schiffe in Gebo in das Haus des Bürgermeisters ein.

Die deutsch-österreichische in der Schweiz.

Wien, 24. Oktober. Wie die Blätter melden, richtete Abgeordneter Hellingner an den Vollzugsausschuß der deutschen Nationalversammlung die Aufforderung nach dem Ruffort der Tscheden Vertreter Deutsch-Österreichs in die Schweiz zu senden, um Friedensverhandlungen von Völs zu Völs anzuknüpfen.

Die Lebensmittelversorgung Wiens.

Wien, 24. Oktober. Die Neue freie Presse schreibt: Die Lebensmittelversorgung unserer Stadt, die in den letzten Tagen angesichts der politischen Vorgänge in düsterem Licht erschien, kann heute insofern als gebessert bezeichnet werden, als eine Reihe bindender Zusagen in vollem Umfang erfolgt ist, daß das Ausmaß der gegenwärtigen Quoten in den wichtigsten Lebensmitteln unbedingt für eine Reihe von Wochen gesichert erscheint. Die Botschaftung ist natürlich, daß diese Zusagen auch reiflich erfüllt werden. Die kaiserlichen Abgeordneten Stanel und Riosac haben erklärt, daß es ihnen fernliege, Wien auszuhungern und etwa am Ausbruch von Hungertewallen mitzuschuldigen zu werden.

Die Ukraine und Rußland.

Berlin, 25. Oktober. Der ukrainische Minister des Äußern Doroschenko ist in Berlin eingetroffen, um mit dem gleichzeitig hier anwesenden russischen Kommissar Bakowski Fragen der russisch-ukrainischen Beziehungen zu behandeln.

Rumänien und Bulgarien.

Bukarest, 24. Oktober. Gazette de Lausanne veröffentlichte ein Telegramm aus Paris, laut dem unter Leitung der Entente Mächte zwischen Rumänien und Bulgarien Unterhandlungen für eine endgültige Regelung der Dobrußasfrage begonnen haben. Die Bulgaren hatten den Rumänen das Recht zuerkannt, einen direkten Ausgang zum Meere zu haben.

Judenverfolgungen in Warschau.

Warschau, 25. Oktober. Am Mittwoch wiederholten sich Angriffe gegen die Juden. Diesmal fanden Schlägereien zwischen Juden und Christen am Grojecer Kleinbahnhof, in der Warschauer Vorstadt Rosotow und an anderen Stellen statt. Ungefähr 2000 Personen beteiligten sich an den Ausschreitungen. Eine jüdische Kaffeewirtschaft wurde zerschlagen, die Wirteleute um Mitternacht misshandelt und beraubt. Jüdische Häuser und Wohnungen wurden durchsucht und verwüstet. Die jüdische Bevölkerung lebt in großer Angst. Rein Jud wagt sich nach Einbruch der Dunkelheit mehr auf die Straße. Moment schreibt, wenn auch noch kein Programm im großen Stil vorgenommen sei, so herrsche doch ungewisselhaft Programmkommunikation in Warschau.

Die russische „Freiheit“.

Petersburg, 23. Oktober. Zur raschen Ansiedelung von polnischen Familien in den leerstehenden Wohnungen der bürgerlichen Klassen bezw. zum Möbeltransport soll die Bürgerpflicht auf Grund der Arbeitspflicht verwendet werden.

Die Kämpfe in Sibirien.

Amsterdam, 25. Oktober. Central News meldet aus London: Britische Truppen rücken gegen Arasowjersk in Westsibirien vor. Japanische Truppen haben Irkutsk erobert.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann. — Druck und Verlag: Neue Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Künstliche Blumen

Verkauf im Erdgesch.

Vasenbuketts.

Rosen	0.75	Schneeballen . . .	0.75
Astern	0.85	Blüten	0.85
Vergißmichnicht . . .	0.85	Edelweiß	0.85
Brunnenblüten	0.95	Alpenveilchen . . .	1.25
Röschen	1.25	Chrysanthemum . .	1.25
Nelken	1.25	Mohn	1.25
Königskerzen	1.25	Goldregen	1.25
Pflieder	1.45	Mandelblümchen . .	1.25

Einzelne Blumen und Laub.

Lerchenblütschen . . .	18	Rittersporn	28
Rosen	38	Nelken	38
Margariten	45	Mooreschen	45
Tausendschön Dtzd. . .	60	Veilchenbuketts . .	35
Rosenlaub	45	Veilchenlaub	28
Margaritenlaub Bdl. .	20	Heckenrosenlaub Bdl.	28

Körbchen, gefüllt . . .	4.80, 3.85, 2.95, 1.50, 0.95
Jardinieren, gefüllt . .	5.80, 4.95, 3.50, 2.75, 2.25
Porzellan-Körbchen, gefüllt . .	2.75, 1.95, 1.75
Blumenvasen, bemalt	2.95, 2.75, 2.25

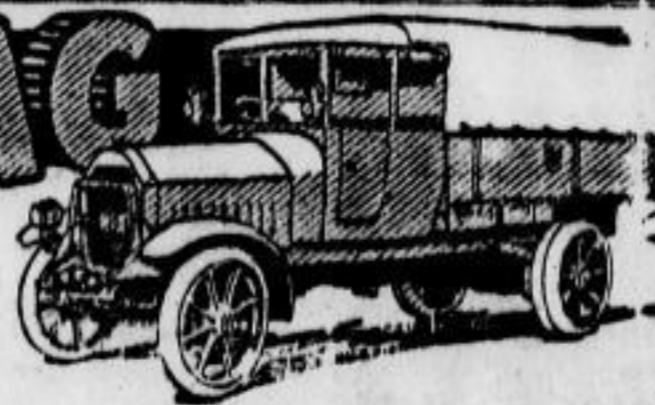
Kaufhaus „Schocken“

LASTKRAFTWAGEN

VOITLÄNDISCHES MASCHINENFABRIK A. G.

PLA 1/1/1

PERSONAL 4100



VOMAG

Ein Unternehmen der Voithwerke in Heilbronn. Wir führen Wissen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief gestern vormittag 10 Uhr im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin.

Hedwig Unger

geb. Härtel

In Ihrem 49. Lebensjahre.

In tiefem Weh zeigen dies hierdurch an

Richard Unger nebst **Kindern** und allen Angehörigen.

Die Beerdigung unserer lieben, viel zu früh Dahingegangenen erfolgt Montag nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause, Bockauerstr. 40, aus.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute nacht 1/41 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Frau, herzensgute Tochter, liebe Schwester und Schwägerin

Eise Müller geb. Weissflog

im Alter von 22 Jahren sanft verschieden ist.

Dies zeigen, um stilles Beileid bitend, an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Auerhammer, am 25. Oktober 1918.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen erfolgt am Montag mittag 12 Uhr vom Trauerhause, Auerhammer 18, aus.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten, strebsamen und schaffensfreudigen teuren Entschlafenen

Dora Ebert

Ist es uns Herzensbedürfnis, allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten für ihre aufopfernde Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseren Innigen Dank nur hierdurch auszusprechen. Besonderer Dank gebührt allen denen, welche ihr schon während der Krankheit Liebe und Freundschaft bewiesen haben. Herzlichen Dank auch der Firma Ernst Geßner, Ihren treuen Mitarbeiterinnen und lieben Freundinnen.

Ihr aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe in Frieden“ in Deine kühle Gruft nach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben teuren Entschlafenen

Gustav Louls Hilbert

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Herren Inhabern der Firma Erdmann Kirchs, den Beamten und Mitarbeitern für erwiesene Anteilnahme und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernde Witwe

Meta Hilbert und Kinder.

DANK.

Für die überaus herzliche Teilnahme und zahlreichen Blumen-spenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Entschlafenen

Klara

sagen wir allen Nachbarn, Verwandten und Bekannten von neu und fern, sowie ihren lieben Freundinnen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch den Beamten der Firma F. W. Gantenberg, ihren lieben Mitarbeiterinnen und -Arbeitern.

Ihr aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

In tiefer Trauer

Familie Hermann Päßler nebst übrigen Hinterbliebenen.

AUE, Pöbke, Lichtentanne und im Felde, am 23. Oktbr. 1918.

Du warst so gut, starbst viel zu früh, wer Dich gekannt, vergißt Dich nie

Hart und schwer traf uns die tieferschütternde Nachricht, daß mein lieber guter Gatte, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser guter, strebsamer Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

Emil Richard Michel

Gefreiter in einer Munitionskolonie

im Alter von 40 Jahren in einem Kriegs lazarett infolge Lungenentzündung verstorben ist. Er wurde mit allen militärischen Ehren auf einem Militärfriedhof beerdigt.

In unsagbarem Schmerze

Anna Michel geb. Eibisch und **Kinder** nebst Eltern und Geschwister.

Für die überaus wohlthuende, ehrende Teilnahme beim Heimgange meiner innigstgeliebten, einzigen Tochter

Ella

sage ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank.

Anna verw. Hänel geb. Mertsching

Aue, den 25. Oktober 1918.

und alle Angehörigen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

Anna Auguste Nutschenreuter, geb. Espla.

findet am Montag, den 28. Oktober, nachm. 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schwarzenberger Straße 41, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berichtigung.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen Frau Christiane Friederike verw. Baldauf geb. Leichonering findet nicht Sonntag nachmittag 2 Uhr, sondern Sonntag nachmittag 1/2 Uhr statt.

Diensth. Arzt (nur für dring. Fälle) am Sonntag **Dr. med. Hofmann.**

Diensthabende Apotheke am Sonntag **Kuntzes Apotheke.**

Statt Karlen!

**Erna Hennig
Erich Friedrich**

(zur Zeit aus dem Felde beurlaubt)
größen als Verlobte.

Aue, 27. Oktober 1918.

Küsell & Co.

Moderne Wohnungseinrichtungen
und Dekorationen

Fernsprecher 3007 Chemnitz Karolastraße Nr. 2

Große Auswahl.

Dienstag, den 29. Okt. 1918 abend 8 Uhr eröffnen wir einen

Anfängerkursus.

Damen und Herren wollen sich zu oben angegebener Zeit in der II. Bürgerschule einfinden.

Montags Schnellschriftkursus.

Dienstags Fortbildungskursus.

Auskunft erteilt A. Jahn, Lessingstraße 3.

Stenographenverein Gabelsberger, Aue.

A. Seidel, Vors.

KAFFEE KAUFMANN.

Tägl. KONZERT, gespielt von der beliebtesten Damenkapelle STEFFI KUHN.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung

Buchdruckerel Auer Tageblatt, Ernst-Papst-Straße Aue, Fernsprecher 53.

1a Plättwäsche, gar. stell. wird angenommen.

Waschanstalt und Kunstplätterei B. Fischer, Fernh. 1955. Zwickau. Bosenstraße 10.

Annahmestelle für Aue und Umgebung **Kaufhaus Max Weichhold, Aue.**

Schneid- u. gewerb. Bewerkg. v. **PATENT-Muster-Schutz**
u. Warenzeichen. Seit 1908 bekannt u. empfl. Beratung u. Auskünfte hinsichtlich all. Patente, Marken, Warenzeichen, etc. Dresden-A. Schützenstr. 2. VERWERTUNG

Herrenwäsche
mit gut. Stärke frei gewaschen in der Waschl- und Stuhl-Platzanstalt H. Thonfeld (geb. H. Schmidt), Zwickau.
Annahmestelle für Aue und Umgebung bei Franz Härtel, G.-Papst-Str. 33.

Flüss. Bohnerwachs
1a. Hochglanz das Pfund Mk. 4.30
Burger & Heinert, Zwickau, Inn. Plauenstr. 18.

Verkaufe ca. 1500 RM
Fichtenschleifholz, sowie größere Posten **Schnittware.** **Josef Zeller,** Großhandel in Holz- und Waldprodukten, München, Schützenstr. 1a

Amtliche Bekanntmachung.

Zur Ausführung der Bekanntmachung des k. k. Ministeriums des Innern über

Fleischselbstversorgung und Hauschlachtungen

vom 1. Oktober 1918 (vergl. Ergänz. Volksfreund vom 10. Oktober 1918) wird Folgendes bestimmt:

- Der Antrag auf Genehmigung einer Hauschlachtung von Rindern, Schafen, Schweinen und Geflügel ist vom Selbstversorger, bei gemeinschaftlicher Rästung von allen Beteiligten zusammen, schriftlich nach dem bestimmten, bei den Ortsbehörden ersichtlichen Muster bei der Ortsbehörde zu stellen.
- Die Genehmigung der Hauschlachtung wird durch die Vieh- und Fleischverteilungsstelle in Aus erteilt.
- Weder die erfolgte Hauschlachtung ist der Vieh- und Fleischverteilungsstelle in Aus nach dem vorgeschriebenen Muster durch die Ortsbehörde Anzeige zu erstatten.
- Die von dem Selbstversorger, der ein Schwein schlachten will, nach § 7 der obenerwähnten Ministerialverordnung abzugebende Erklärung, daß er sich, wenn er mehrere Schweine hält, zur Abgabe eines mindestens gleich schweren Schweines, andernfalls zur Abgabe eines Schweinequartels verpflichtet, ist bei der Ortsbehörde gegenläufig des Antrags auf Genehmigung der Hauschlachtung zu Protokoll zu geben.
- Die nach § 7 der obenerwähnten Ministerialverordnung von dem Selbstversorger abzugebenden Sped- oder Fettmengen sind an die Vieh- und Fleischverteilungsstelle in Aus abzuliefern.
- Hauschlachtungen von Fühnern bedürfen keiner Genehmigung, sie sind aber der Ortsbehörde binnen 24 Stunden anzuzeigen. Das Gleiche gilt von der Selbstversorgung mit Wildpret, das dem Fleischmarktzwang unterliegt.
- Um eine möglichst schnelle und sichere Berechnung der Selbstversorgerquoten durchzuführen, sind
 - alle genehmigten Hauschlachtungsanträge nebst Zeugnisbelegen spätestens 3 Tage nach erfolgter Schlachtung von der Ortsbehörde bei der Vieh- und Fleischverteilungsstelle in Aus wieder einzuliefern.
 - die nach Punkt 5 zu erstattenden Anzeigen spätestens 3 Tage nach Eingang bei der Ortsbehörde von dieser bei Vieh- und Fleischverteilungsstelle in Aus einzureichen.

Schwarzberg, den 21. Oktober 1918.
Der Bezirksverband der k. k. Umlaufhaupteinheitsamt
Dr. Wimmer.

Tschechischer Imperialismus.

In seltsamer Wellenlinie bewegt sich die politische Bestimmung der Menschheit durch die blutigen Jahre des Weltkrieges vom Nationalismus über das Weltbürger-tum wieder zur kraßesten Durchbildung des nationalen Gedankens zurück. Während Präsident Wilson seine Völkerbündelidee und damit eine neue Menschenerbe des Friedens verwirklicht sehen möchte, ruft er gleichzeitig die nationale Idee zum Kampfe aller gegen alle auf, und hier liegt scheinbar der Witz in seiner ganzen Politik und die größte Gefahr für das Weltgelingen seines Gedankens vom ewigen Frieden. An und für sich muß die reinliche Scheidung nationalen Bestrebendes auf der ganzen Welt sicherlich das angestrengte Ideal und die beste Voraussetzung für die Vermeidung künftiger Reibereien zwischen den Nationen genannt werden. Tatsächlich aber ist es doch so, daß der zur schrankenlosen Selbstdurchsetzung aufgerufene Nationalismus die Tugend des Bescheidens kaum ausüben wird, sondern in automatisch einsetzenden Großemahn unmögliche Ziele aber das unbestreitbar Nationale hinaus zu fördern geneigt sein muß. Um hatten wir die „Freiheit“ der tschechischen Nation, die, von Wilson und der Entente als selbständiger Staat und Bundesgenosse anerkannt, heute auch den deutschen Beststand in Böhmen für die künftige staatliche Gemeinschaft fordert. Aus dem Nationalismus der Tschechen ist ein härter-fälliger Imperialismus geworden, der auf Grund von jahrhundertelangen und längst verstaubten staatsrechtlichen Ansprüchen das ganze Gebiet der ehemaligen souveränen Wenzelskrone, also Böhmen, Mähren, das österreichische Schlesien und ganz Nordungarn

für sich beansprucht. Vor allem grotesk erscheint diese hier nach den 14 Komitaten der ungarischen Stefanokrone. Denn diese werden gänzlich von Tschechen bewohnt, sondern von Slowaken einem Volkstamm, der zwar mit der tschechischen Nation entfernt verwandt ist, aber gar keine eigene Zivilisation und Literatursprache hat. Zwei Millionen stark, sind die ungarischen Slowaken, Kleinbauern und Proletarier, deren sich entwickelnde intelligente Oberschicht erst in neuerer Zeit sich dem Tschechentum zuwendet, während sie sich früher stets mit den Magyaren assimilierte. Gelegentlich kann allerdings nicht werden, daß es unter den geistigen Führern der Tschechen schon seit langem viele Slowaken gegeben hat, wie auch jetzt der berühmte Professor Masaryk, das Haupt der Pariser tschechischen Regierung, ein Slowake ist. Auch in dem, von den Tschechen für sich in Anspruch genommenen Oesterreichisch-Schlesien berührt nichts dessen Anschließ an das tschechische Reich. Dort wohnen gegenüber 325 000 Deutschen und 135 000 Polen nicht mehr als 180 000 Tschechen. Während auch in Mähren, das als Kronland den meisten tschechischen Einschlag hat, von einer eigentlichen Sprach- und Volksgrenze infolge der Durcheinanderschachtelung des deutschen und tschechischen Bestandes nicht gesprochen werden kann, ist allein das mit teils böhmische Aderland eine geschlossene tschechische Siedelung. Die ganzen Randgebiete Böhmens sind dagegen ausnahmslos von deutschen Gemeinden besetzt. Abgesehen von den 2 Millionen ungarischen Slowaken, ergibt sich eine Gesamtzahl von 8 488 000 tschecho-slowakischer Umgangssprache gegenüber einer Anzahl von fast 10 Millionen deutscher Sprache und Nation. — Bis vor 70 oder 80 Jahren war der Tschecho-Slowake fast durchweg Ackerbauer. Die geringe natürliche Intelligenz trat vielfach in den deutschen Kulturkreis über. Wenn auch schon ein gewisser nationaler Grundfay bestand, so war dieser doch im wesentlichen eine Art von Akeratendbewegung und drang nicht bis zur Volkseele vor. Mit der zunehmenden Industrialisierung des Landes indes wurden immermehr und mehr tschechische Arbeiter, in die deutschen Fabriksiedelungen gezogen und die nationale Expansion so mit deutscher Hilfe in die Wege geleitet. Inzwischen ist das Tschechentum längst selbst auf dem Wege der Industrialisierung und zum zweiten Industrievolk der Monarchie geworden. In ganz Oesterreich ist bereits 1/3 aller in der Industrie Tätigen tschechisch. Der Weltkrieg hat der tschechischen Industrie gewaltige Ausbreitung beschert und so auch das Unternehmertum in ungeachteter Weise gefördert. Es kommt dazu, daß die tschechischen Kriegsgewinne nicht wie die deutschen zum Ankauf von Kriegsanleihen, sondern zur festeren Fundierung der Unternehmungen sowie zum Ankauf von Grundbesitz verwendet worden sind. Planmäßig ist seit 30 oder 40 Jahren auch der Kleinhandel aus den Händen der Juden in die der Tschechen übergeführt worden. Von deutscher Seite vielfach antisemitisch bedroht, hat sich allmählich ein großer Teil der böhmischen Juden zur tschechischen Sprache bekannt, es sind heute schon ungefähr 80 Prozent in Böhmen sich selbst den größten Schaden zugefügt. Von verhängnisvoller Bedeutung ist auch, daß sich ein großer Teil der ehemals reindeutschen feudalen Großgrundbesitzer wie die Schwarzberger, die Dobrovitz und andere aus politischen Gründen zu Umwälzen der „unerschütterbaren Rechte des böhmischen Volkes“ gegen die fortschrittlichen Wiener Zentralstellen gemacht hat. Dieser schnelle Aufschwung ihrer Nation hat die tschechischen Politiker in ein immer radikaleres Fahrwasser getrieben und alle gemäßigten Elemente unter ihnen in den Hintergrund gedrängt. Man kann heute so ziemlich 90 Prozent des tschechischen Volkes als auf sein phantastisches „Staatsrecht“ eingeschworen betrachten. Es ist als ob der alte Dufflingstest den Volkerverstand umnebelt hätte. Wie die Dinge heute

liegen, ist der böhmische Imperialismus heute längst zu keiner Versöhnlichkeit mehr geneigt. Der ungetriebene König Böhmens, Dr. Kramarck, hat diese Politik in die Worte gefaßt: „Jedes Bögen, jedes Wanken, irgendein Sichzufriedengeben mit einer Reform des Bisherigen wäre eine Schwächung der Lebenskraft, des ewigen Willens des gesamten tschecho-slowakischen Volkes.“ Mit dieser Unversöhnlichkeit wird man auch auf der deutsch-österreichischen Seite rechnen müssen, und die endlich geeinten Parteien Deutsch-Oesterreich gehen einem schweren Kampfe um den nationalen Beststand ihres Volkes entgegen. Man kann nur wünschen, daß sie so stark sein und bleiben werden, wie es die Größe ihrer Aufgabe erfordert.

Die Gefahren des Bolschewismus.

In seiner Bedeutung als geistbewegende Kraft und als Massenerscheinung trat der russische Maximilianismus eigentlich erst im Jahre 1917 auf. Da die Nachrichten über die Tätigkeit, das Programm und die Absichten dieser neuen radikalen Strömung nur spärlich und widerspruchsvoll flossen, konnte Westeuropa von ihr kein klares Bild gewinnen. Man vermutete im allgemeinen, daß Maximilianismus eine Art Anarchismus sei, aber die Entwicklung der innerussischen Zustände hat gezeigt, daß er einen ultraradikalen Sozialismus darstellt, der den staatlichen Zwang verwirft und nur freiwillige Unterordnung gelten läßt, steht der Maximilianismus, der die Diktatur des Proletariats verlangt, feind und feindselig gegenüber. Ebenso weit entfernt ist er aber auch von dem prinzipiellen Standpunkt der Sozialdemokratie, die eine allmähliche Überführung der heutigen kapitalistischen Wirtschaftsweise in die sozialistische Produktion und die Volksherrschaft statt der Klassenherrschaft erstrebt; der Maximilianismus vertritt nämlich die reine Klassenherrschaft, nämlich die Herrschaft der Industriearbeiter und der besitzlosen Bauern. In der zweiten Phase der russischen Revolutionsgeschichte gelang es dem Maximilianismus, das Staatsruder in die Hand zu bekommen. Unter dem Schutz des Waffenstillstandes von Brest-Litowsk begann er dann seine „Kulturmission“ zu erfüllen. Der Bürgerkrieg war in Russland die erste Folge. Eine nicht zu übersehende Zahl von Gewalttaten und Morden, von Raub, Diebstahl und Plünderung wird täglich unter der proletarischen Diktatur begangen. Das auch in Deutschland nicht unbekanntes Regierungsmitglied Madel hat ernsthaft den Vorschlag gemacht, den „Bourgeois“ planmäßig auszuröten. Aber sehen wir von diesen Greueln ab: wie mühen und müssen sich die inneren politischen und wirtschaftlichen Zustände in Russland gestalten, nachdem der Bolschewismus die Grundlagen der bisherigen Wirtschaft, und Verwaltungsweise völlig zerstört, aber noch keine Schritte zum Wiederaufbau wieder unternommen hat. Die Diktatur des Proletariats hat auf diesem Gebiete die völlige Anarchie geschaffen. Die Fabriken stehen still oder arbeitslos, falls sie zwangsweise vom Staate in Tätigkeit gehalten werden, infolge wahnwitzig hoher Löhne bei einer Arbeitszeit von nur wenigen Stunden mit einer auf die Dauer unmöglichen Unterbilanz. Die Feldarbeit ruht auch zum größten Teil, und bei der allgemeinen Unsicherheit des gesamten Lebens hält der sowjetische arbeitswöhnliche russische Bauer seine Erzeugnisse zurück. Das Transportwesen liegt ganz im Argen, die Eisenbahnen leiden unter dem Mangel an Personal, an Kohlen und Wagen und Lokomotiven. Die Folgen dieser Mißstände, die durch die Ordnungslosigkeit der Verwaltung und durch eine maßlose Korruption noch erhöht werden, sind für die Volksgesamtheit von verheerender, vielleicht von schrecklicher Bedeutung. Hungers- und Kälte bedrohen im kommenden Winter nament-

Hat es denn noch Zweck,
besteht denn heute noch eine Notwendigkeit, Kriegsanleihe zu zeichnen?

Darauf gibt es nur eine Antwort:
Wer will, daß es zum Frieden kommt, der zeichne nach seinem besten Vermögen. Und wer will, daß der Frieden möglichst gut wird, der zeichne erst recht Kriegsanleihe.

Ein großer Erfolg der Kriegsanleihe wird im Innern des Landes das Vertrauen befestigen, nach außen unser Ansehen erhöhen, und die Hoffnungen der Feinde auf einen finanziellen Zusammenbruch Deutschlands widerlegen.

dem Reich die Mittel zur Fortführung des Kampfes, falls es notwendig werden sollte, gewähren, und für den Fall, daß es zum Frieden kommt, die Überführung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Friedensfuß erleichtern.

er
ohn
ng
hof
er
an
fischen
eichnung
soudern
m Sonntag
ann
ntag
eke.
Bewillg. v.
Muster
Schutz
wäsche
erwachs
er Art
geblatt,
recher 53.
Fischer,
umgebung
l. Aue.

Erzgebirgische Bank E.G.m.b.H. Schneeberg-Neustädtel • Hartenstein • Lauter i. Sa. • Zählungsstelle für die 9. Kriegsanleihe.

Wir suchen für unsere
**Maschinenfabrik u. Eisen-
gießerei in Chemnitz**
einen im Pressen- und Werkzeug-
maschinenbau durchaus erfahrenen
und selbständigen
Betriebsleiter
zum baldigen Eintritt. Ausführliche
Angebote an
**Moll-Werke Aktienges.,
Scharfenstein.**

Zur Instandhaltung unserer
elektrischen Motorenanlagen
suchen
wir einen geeigneten, zuverlässigen, mititärerfren
Mann (auch Kriegsinvaliden),
mögl. gelernten Schlosser, zum baldigen Eintritt.
Wäschefabrik
Gebrüder Simon, Aue.

2 Kraftwagenführer
zum sofortigen Antritt gesucht.
Hermann Nier
Metallwarenfabrik, Bielefeld.

10 Arbeiterinnen
suchen sofort für leichte
dauernde Beschäftigung
Stern & Gauger, Aue, Erzg.
Perückenfabrik und Haargroßhandlung.

Der
Verband der Metallindustriellen
E. V.
im Bezirk Zwickau gibt nachstehende
Stellenangebote
seiner Mitglieder-Firmen bekannt:
Wir suchen zu sofortigem Antritt
Einrichter
für Revolverdreherel und Fräserel,
Werkzeugschlosser
Motorschlosser
sowie **Schlosser**
für Teilbau, Montage u. d. Kontrolle,
gelernte Dreher,
Klempner
Kupferschmiede
und einige **tüchtige Einfahrer.**
**Horchwerke, Aktiengesellschaft,
Zwickau i. Sa.**

Arbeiter, Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Gustav Toelle, Papierfabrik, Wildentels,
Eisenbahnstation Fährbrücke i. Sa.

**Arbeiter und
Arbeiterinnen**
für meine Geschloßdreherei und
Holzbearbeitungsabteilung zum
sofortigen Eintritt gesucht.
S. Wölle, Aue.

Se ein
**Reparaturschlosser
und Einspanner**
für dauernd gesucht.

**Excelliorwerk A.-G.,
Löbnitz i. Erzg.**

Wir suchen für sofort tüchtige, kräftige
**Zimmerleute
und Maurer.**
Angebote an
**Gossweiler — Abteilung Arbeiter,
Schwarzenberg, Sa.**

Arbeiterinnen
für Stanzerel und Löterel
sucht sofort
Hch. L. Stiehler.

Mehrere Arbeiterinnen
in dauernde Beschäftigung
gesucht von
Christian Becher, Aue.

Für Stanzerel und Transportieren
suche ich sofort einige
Mädchen
Otto Albrecht.

Wir suchen für unsere
**Maschinenfabrik u. Eisen-
gießerei in Chemnitz**
eine jüngeren, flotten und sauberen
Zeichner
Ausführliche Angebote an
**Moll-Werke Aktienges.,
Scharfenstein.**

**Kräftige Arbeiter und
Arbeiterinnen**
für dauernde, lohnende Beschäftigung sofort gesucht.
**Farbit-Hollerohrwerke Max Haas A.-G.,
Chemnitz-Nelkenhain.**

Wir suchen für sofort
**Kontoristinnen
und Schreibhilfen.**
Angebote mit Gehaltsanprüchen und frühestem
Eintrittstermin sind mit dem Stichwort „Konto
bezw. Schreib“ zu richten an
Gossweiler — Personal, Schwarzenberg/Sa.

Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen
für Ostern 1919 sucht
**Christian Becher,
Stuhlfabrik, Aue i. Erzgeb.**

Bess. Mädchen
aus achtbarer Familie,
solid und ehrlich, mit
guten Kochkenntnissen, für
Haushalt von 2 Personen
zum 1. od. 15. Nov. gesucht.
Angebote unter E. K.,
Postfach 58, Elbenstod.

**Alleinsteh.
Geschäftsmann**
Mitte 30, rüftig und gesund,
sucht Bekanntschaft mit Dame,
die etw. Vermögen u. Geschäft
besitzt, zwecks
Heirat.
Beschwiegenheit Ehrensache.
Zuschriften mit Angabe der
näheren Verhältnisse unter
A. T. 4721 an d. Vuer Tagebl.

Lehrjunge
sof. gesucht Bahnhofsstr. 40.

Städt. Sparkasse Löbnitz i. Erzg.
Geschäftszeit alltäglich v. 8-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor
Sonn- und Festtagen ununterbrochen von 8-3 Uhr.
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$
Telephon Nr. 47, Amt Aue, Postfachkonto Leipzig
Nr. 11910 sowie Gemeindevorstands-Bürokontos Löb-
nitz Nr. 1 u. Reichsbankkontos. Die Sparkasse
übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere
Kriegsanleihepapiere in sichere Verwahrung und
Verwaltung, vermieta auch feuer- und diebstahl-
sicherer unter Mitversicherung des Mieters gegen
3 Mark Jahresgebühr.
Jede Hausfrau besichtige vor Anschaffung eines
Konservenglasöffners
erst den alle Öffner übertreffenden, jede Glasgröße
und Form spielend leicht öffnenden Schlingmann Kon-
servenglasöffner „Gummischäutzer“. Er hat keine
Stech- und Schneidkanten, beschädigt deshalb nie
Gummiring und Glas.
Erhältlich in Aue nur bei **G. F. Fischer.**

Störn & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz
Berechtigtes amtliche Handelskanten-
stelle für Kriegszwecke.

Zigarren
mild, angenehm, mittel-
groß, geg. Nachnahme od.
Voreinsendung 100 Stk.
80.— Mk., Probe 5 Stk.
4.25 Mk., nur an Ver-
braucher, Firma Moriz
Runge, Augustsburg im
Erzg. Postfach Leipzig
Nr. 20312.

Pfeifentabak
Reichte Anleitung, jede 80 Pfg.
Beize i. Zibak u. Erlag
(ähnl. Gurinaggehm.) leicht
31. 1.90, mittel 31. 2.50, stark
31. 2.90. Jede Packung reicht
für 5 Wst. Tabak.
Wile Welle zugäh. 30%.
G. Weller, Röhren (Rhd.)

**Gelbe
Kohlrüben
Runkelrüben
Weißkohl
Möhren**
offeriert in Ladungen
frachtfrei jeder Station
**J. H. Vogel, Siegmars
Telephon 70.**

**dreisteiniger
Brillant-Ring**
aus Privathand preiswert zu
verkaufen. Zu erl. in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Medaillon mit Kette
nach Wunsch und zur Zeit am
Donnerstag **verloren.**
Werden gute Belohn. abgeben.
**Hob. Gisel & Sohn,
Schneeberger Str. 8.**

Heirat.
Beschwiegenheit Ehrensache.
Zuschriften mit Angabe der
näheren Verhältnisse unter
A. T. 4721 an d. Vuer Tagebl.

Störn & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz
Berechtigtes amtliche Handelskanten-
stelle für Kriegszwecke.

2 Pfg.
Perückenfabrik und Haargroßhandlung,
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinplatz.

2 mittelstarke Pferde
zu sehr billigem Preis zu verkaufen.
Bielefeld 111 c.

300 Zent. Weißkraut
ein und verkaufe den
Zentner zu **Mk. 7.50,** 10 Pfund 90 Pfennige.
L. Melzer, Wodauerstr. 1.

Hohe Belohnung!
Demjenigen, der mir nachweisen kann,
wo ein Haß
Spiritus gez. H. 40219
hingefommen ist. Vermutet wird falsche
Auslieferung oder Diebstahl.

Spediteur Gruner.
Berechtigtes amtliche Handelskantenstelle für Kriegszwecke.
zahlen für ein Gramm Wirtshaus
(ausgekämmte Frauenhaare)
Störn & Gauger,
Perückenfabrik und Haargroßhandlung,
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinplatz.

2 mittelstarke Pferde
zu sehr billigem Preis zu verkaufen.
Bielefeld 111 c.